

Inhalt

Vorwort	7
1 Können Sie eigentlich lesen?	9
2 Ordnung ist das halbe Lesen	13
2.1 Satzzeichen schaffen Ordnung	14
2.2 Grammatische Muster schaffen Ordnung	16
2.3 Regieren schafft Ordnung	18
2.4 ... und die Moral	19
3 Strukturzeichen – die guten Freunde des Lesers	20
3.1 Wie sehen die Strukturzeichen aus?	21
3.2 Was leisten die Strukturzeichen?	23
3.3 Knacken wir den Gaunerkode?	25
4 Wie man das finite Verb erkennt	27
4.1 An seiner Endung kann man das finite Verb erkennen	29
4.2 An seiner Stellung kann man das finite Verb erkennen	30
4.3 An der Vokabel kann man das finite Verb erkennen	31
4.4 Und was bedeutet die Verbform?	34
5 Wie man das Subjekt erkennt	36
5.1 Am Kasus kann man das Subjekt erkennen	37
5.2 An der Kongruenz kann man das Subjekt erkennen	39
5.3 An der Stellung kann man das Subjekt erkennen	40
5.4 Am Schluß bleibt immer noch der Sinn	43
6 Die Satzklammer – eine Gemeinheit der Deutschen?	44
6.1 Die Satzklammer hat verschiedene Gewänder	45
6.2 Warnzeichen nicht übersehen	47
6.3 Holzwege ahnen und meiden	48
7 Komplexe Prädikate – Spielarten eines zentralen Satzglieds. Oder Abarten? 50	50
7.1 Wie erkennt man komplexe Prädikate und ihren Aufbau?	52
7.2 Komplexe Prädikate sind zusammengesetzte Tempusformen	53
7.3 Komplexe Prädikate bezeichnen Passiv	55
7.4 Komplexe Prädikate drücken Modalität aus	56

8	Wohin mit all den Nominalphrasen?	59
8.1	Zuerst Nominalphrasen bestimmen	60
8.2	Die Form weist auf die Funktion	63
8.3	Zu den Objekten, was dem Prädikat sich fügt	64
8.4	Zu den Adverbialen, was seine Freiheit liebt	65
8.5	Zu den Attributen, was ans Substantiv sich hält	67
9	Satzmuster leiten den Leser	69
9.1	Grammatische Grundmuster steuern unsere Erwartung	70
9.2	Satzmuster weisen dem Verstehen Wege	72
9.3	Führung kann auch irreführen	74
10	Satzgefüge – Sätze wie russische Puppen	78
10.1	Nebensätze können Subjekt oder Objekt sein	80
10.2	Nebensätze können Adverbiale sein	83
10.3	Nebensätze können Attribute sein	84
10.4	Von Ketten, Treppen und Schachteln	87
11	Satzverbindungen – gedachte und gemachte Brücken zwischen Sätzen	90
11.1	Konjunktionen sind Brücken	92
11.2	Subjunktionen und Partikeln sind Brücken	95
11.3	Brücken aus dem Nichts?	97
12	Texte verstehen – ein Faß ohne Boden?	99
12.1	Gliederungssignale leiten das Verstehen	101
12.2	Auf vorgetretenen Wegen und Stegen	102
12.3	Verstehenswege sind beschildert	103
13	Komplexe Wörter – Wörter wie vom Fließband	106
13.1	Wie man die Wortart komplexer Wörter erkennt	107
13.2	Wie man die Struktur komplexer Wörter erkennt	109
13.3	Wie man die Bedeutung eines komplexen Wortes ermittelt	110
14	Nominalisierungen – Sachverhalte in nominaler Verkleidung	114
14.1	Wie man Nominalisierungen an ihrer Form erkennt	116
14.2	Wie man die Struktur der Nominalisierung gewinnt	117
14.3	Wie man Nominalisierungen deuten lernt	120
15	Adjektiverweiterungen – drei Schritte vor und zwei zurück	122
15.1	Stolpersteine warnen den Leser	123
15.2	Adjektiverweiterungen sind verkürzte Aussagen	125
15.3	Umformulierungen bringen die Struktur ans Licht	126

16 Polyfunktionale Strukturwörter – vermeidbare Fallen	128
Anhang	134
1 Tafel zur Formenbestimmung: Regelmäßige Verben	134
2 Tafel zur Formenbestimmung: Unregelmäßige Verben	135
3 Funktionsverbgefüge	136
4 Verzeichnis der Abkürzungen	138
5 Verzeichnis der Textquellen	139
6 Register	140